

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 8

Artikel: Der Blick über den Gartenzaun
Autor: I.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER BLICK
ÜBER
DEN GARTENZAUN

Von Dr. I. M.

Der Kampf gegen das Verhaushaltern hat mir immer einige Mühe gemacht. Nicht selten bedrückt es mich, daß täglich das gleiche wiederkehrt, täglich acht Betten in Ordnung bringen, täglich acht Paar Schuhe reinigen und entsprechend viele Kartoffeln rüsten und Teller abwaschen. Nicht das Maß der Arbeit, aber diese ewige Wiederkehr des gleichen zermürbt und zehrt an der guten Laune. Dabei möchte ich doch so viel Wichtigeres tun, z. B. die Welt verbessern. Das Unbehagen hat gar keinen sichtbaren Grund. Statt zu klagen könnte ich mir sagen: «We's der Geiß z'wohl isch, su springt sie us em Chabis.»

Durch einige glückliche Umstände bin ich für einige Tage dem Haushalt entronnen und mit meinem Vetter und seiner jungen Frau nach Paris gefahren. Statt in Bern meinen Salat zu rüsten, halte ich eine Eintrittskarte für die UNO in den Händen. Ich finde Gelegenheit, die Leute

an der Arbeit zu sehen, die von Berufs wegen die Welt verbessern sollen.

Wir besuchen eine Sitzung der dritten Kommission der Assemblée générale pour les questions économiques et sociales. Wir installieren uns in den bequemen Polstersesseln und harren des Augenblicks, da einmal mehr die Sitzung eröffnet und über die Menschenrechte verhandelt werden soll. Zuerst bewundern wir die Organisation. An jedem Platze sind Kopfhörer angebracht. Die jeweils gesprochenen Reden können in sofortiger Übersetzung französisch, englisch, russisch, spanisch oder chinesisch abgehört werden. Ganz vorne im Saal, im Glaskästli, sitzen die Übersetzungswunder, nette Mädchen und Männer.

Die Sitze der Delegierten sind mit den Namen ihrer Nation bezeichnet. In der hintersten Reihe sehen wir China, Argentinia, Columbia, Czechoslovakia ... weit vorne Syria, USSR, United Kingdom und USA, im ganzen achtundvierzig Staaten. Beim Eintritt der Delegierten wundern wir uns über die zahlreichen Frauen und freuen uns, Frau Roosevelt zu erkennen.

Wer reden will, hält das Täfelchen mit dem Namen seiner Nation in die Höhe. Ein Vorgang, der uns diese anwesenden, illustren Persönlichkeiten vermenschlicht. Er erinnert an die Schule, an die Vereinsversammlung, an die Landsgemeinde. Es macht uns Spaß, zu vernehmen, das einfache Handaufheben habe in diesem Kreise nicht genügt, da die Delegierten so viel gestikulierten, daß man nie wußte, wer sich



*Hansli lacht,
strahlt vor Kraft,
ist stets froh:
durch Banago*

PW



Die einzige **Wäsche- und
Geschirrabwasch-
Maschine**

Thor

Die ideale
Haushalt-Bügelmaschine



Bitte verlangen Sie unsern Prospekt

Generalvertretung
für die Schweiz

Busco
A.G. ZÜRICH

Universitätsstr. 69 Tel. (051) 28 03 17

zum Wort meldete und wer nur sonst temperamentvoll seinen Gefühlen Ausdruck gab.

Die stundenlange Sitzung verwischt diese äußern, von der technischen und organisatorischen Aufmachung beeinflussten Eindrücke. Je länger die Reden und je glänzender die Argumente werden, desto mehr wächst meine Beklemmung. Die Dispute zur Frage: Über was diskutieren wir? scheinen endlos. Nicht einmal das Thema ist unbestritten. Sieht der eine eine formelle Frage, so beweist der andere, daß es sich um eine materielle handle. Was da an Spitzfindigkeiten, juristischen Finessen, an rednerischer Begabung und geistreicher, blitzschneller Kombination vordemonstriert wird, müßte ich bewundern, wäre die wartende Menschheit nicht so elend dran. Mit Trost und Beschämung zugleich erlebe ich, daß die Stimme der Menschheit schließlich doch noch vertreten wird, in der packenden Rede eines Negers.

Ich verlasse das Palais de Chaillot ohne erhebende Gefühle.

« Je demande l'arrestation des coquins et des lâches! » Es ist respektlos von einer kleinen Hausfrau, sich hier dieses Ausrufs aus der Nationalversammlung der großen Revolutionszeit zu erinnern. Er fällt mir trotzdem ein, weil er in Paris beheimatet ist und eigentlich die ganze Schwierigkeit und die Verlegenheit des juristischen Denkens dartut.

Mehr als die berufsmäßigen Weltverbesserer vermögen die berufsmäßigen Schauspieler zu begeistern. Auffallend, wie gut im Kunstwerk gelingt, was in der Wirklichkeit nicht glücken will, wie die Schauspieler ihren Stoff beherrschen, wie sie die Menschen zu gewinnen vermögen — für Stunden allerdings nur. Wie tröstlich, daß es doch noch vollkommene Dinge gibt. Die ganze Stadt in ihrer großartigen Anlage, mit ihren Baudenkmälern und Kunstschätzen, wie anders ist das alles als der Zank um eine spitzfindige Formulierung.

Die Mühen des täglichen Lebens sind groß. Dies kommt überall zum Ausdruck, auf den Gesichtern der Leute in der überfüllten Métro, aber auch im eleganten Café und nicht zuletzt im Haushalt. Dennoch,

mit welcher Grazie serviert uns eine geplagte Pariser Hausfrau ein freundschaftliches Essen. Sie besaß kaum zwei zusammenpassende Tassen und mußte arg mitgenommenes Geschirr benutzen. Wie nett war es trotzdem, obschon das Hauptgericht in der Konversation bestand. Unsere heimatlichen Einladungen bringen zum Glück wieder wärschaftere Dinge auf den Tisch. Es würde unserem schweizerischen Temperament jedoch schwer fallen, sie durch Liebenswürdigkeit und Gesprächskunst zu ersetzen.

Mich erfaßte ein wahrer Schrecken, als wir eingeladen wurden, auf dem mit einer Hakenkreuzfahne überdeckten Diwan Platz zu nehmen. Ich wunderte mich über die Fähigkeit des Franzosen, das Ding in gewöhnlichen Hausrat umzuwandeln und Kinder darauf spielen zu lassen. Der Hausherr erzählte, daß er als Fallschirmabspringer diese Riesenfahne in Belgien erobert habe: «Voyez, c'est du bon tissu!» Die Textilknappheit brachte ihn zum Gebrauche des gräßlichen Stückes.

Sperrt mir die Stromknappheit für einige Wochen den Gebrauch des Boilers, erinnere ich mich, daß die durchschnittliche Bürgersfrau in Paris ihren Boiler das ganze Jahr abstellt, weil die Elektrizität so teuer geworden ist. Dabei sind die Häuser ohne Waschküchen. Wer sich das Ausgeben der Wäsche nicht leisten kann, muß diese Arbeit in der Küche verrichten. Besitzt man einen Balkon, gut — sonst wird die nasse Wäsche in der Wohnung aufgehängt. Bevor sie wieder trocken ist, hat sie eine traurige Gräulichkeit von all dem Großstadtstaub.

Während ich einen Liter Nidle schwinde, sehe ich wieder jenen jungen Franzosen vor mir, der gestand, seit 1939 ein einzigesmal Milch bekommen zu haben. Das war damals, als seine kleine Nichte auf dem Land war und er deren Milchkarte benutzen konnte. Ärgern wir uns nicht mehr, wenn der Milchmann eine halbe Stunde später kommt. Bei vielen ist er seit zehn Jahren nie mehr erschienen.

Was erhält der Pariser heute an Butter? Hundert Gramm im Monat, sofern er nicht auf dem Schwarzen Markt dazu-

Korpulent? – Soll man nur örtlich

abnehmen? Nein! Man kämpfe mit einer **Amagritol-KUR** allgemein gegen die Verfettung an. Amagritol entwässert die Gewebe, baut das überflüssige Fett am ganzen Körper ab, senkt das Gewicht gleichmäßig und dient der sympathischen Mode-Linie. Kleine Schachtel Fr. 6.—. KUR, die immer anzuraten ist, Fr. 16.—.

Viel Kopf-Arbeit, große Verantwortung, lange Arbeitszeit und kurzer Schlaf, darum überreizte Nerven? Nähre die Nerven mit der **Nervennahrung NEO-Fortis**, volle KUR Fr. 14.—.

Wieder neues Temperament mit einem einfachen Mittel gegen Nervenschwäche und

Gefühls-Kälte: eine Fortus-KUR!

Verjüngende Nerven- und Sexual-Kraft bei **Damen** durch **Damen-Fortus** Fr. 28.50, 11.50, Probe 5.75; bei **Herren** durch **Herren-Fortus** Fr. 25.—, 10.—, Probe 5.—.

Weißfluss – Leidende gesunden

mit der auf doppelte Weise wirksamen **Paralbin-KUR** zu Fr. 10.80 komplett.

Um Ihnen gegen Würmer zu helfen, greift Ihr Apotheker zum **Wurm-Mittel Vermocur**, das gleichzeitig Spul- und Madenwürmer vertreibt. **Kinder** erhalten den Vermocur-Sirup (3.75, KUR 7.—), **Erwachsene** erhalten Vermocur-Tabletten (2.75, KUR 8.25). So ist allen gut geholfen, weil die KUR nur zirka eine Woche dauert und das Wohlbefinden auch empfindlicher Menschen nicht stört.

Gegen schweres Rheuma, als gute

Hilfe, Stoffwechselgifte lösendes **Kräuter-Reviso** Fr. 4.75, 10.75, KUR Fr. 19.75. (Zum Einreiben Remulgo Fr. 3.50.)

In **Apotheken** und in vielen Kantonen auch in **Drogerien** Wo nicht, Versand durch: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Duroflam
hält länger
als Benzin

Während eine Benzin-Füllung in Ihrem Fahrzeug nur 1-2 Tage hält, gibt Ihnen Duroflam die Sicherheit, mindestens 8 Tage bis 3 Wochen nicht nachfüllen zu müssen. Ampulle 20 Rp., Fl. Fr. 1.50

Sparpackung Fr. 2.75

Verlangen Sie Duroflam heute noch im Zigarrengeschäft oder in der Drogerie.

Fabrikant:

G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zh.

kaufen kann. Das war bei uns die Ration in der schlimmsten Kriegszeit. Die Pariser Hausfrau wirtschaftet mit einem Monatsgeld, das meist in keinem Verhältnis steht zu den hohen Preisen. Gleichwohl ist sie angetan mit einem New look, der ein tröstliches Licht über all die spürbaren Mängel wirft. Das neue Kleid, das bei der Schweizerin meist zuletzt kommt, kommt hier zuerst. Vielen mag das verwerflich erscheinen. Man kann darin aber auch ein Betonen des Persönlichen gegenüber dem Materiellen sehen. Zuerst der Mensch und dann die Aussteuer. Das Mädchen in der Métro, das seinen kleinen Lohnzettel der nicht besser gestellten Freundin zeigt, ver-

fügt über die elegantesten Schuhe. Neben der vielen Armut scheint dieser kleine Besitz dem Mädchen einen besondern Elan zu geben. Es blickt nicht mit der Stumpfheit der andern auf den Arbeitsmann, der schon zum zweitenmal vor Müdigkeit von der Bank fällt.

Seit dem Ausfluge scheint es mir leichter, den eigenen Haushalt im Geleise zu halten. Die täglichen Dinge sind wieder relativiert, nicht ohne Sinn und auch nicht von zu großer Wichtigkeit. Sie haben wieder ein angenehmes Maß bekommen, das sie leicht verlieren, wenn wir zu lange nicht über den eigenen Gartenzaun hinaus sehen.



Welche Desserts diese Woche?

Woche für Woche muß die Hausfrau ihr Programm zurechtlegen: Dienstag Novo-Pudding mit Vitaminen B₁ und C, Donnerstag eine große Schale Crème-Pudding und am Samstag der selbstgemachte Kuchen. Wie wär's mit Überraschungen? Weitere **Rezepte** schickt Ihnen die Nahrungsmittelfabrik Helvetia, Zürich 50, gratis. Sie können auch ruhig einmal ein ungewöhnliches, neuartiges Menü zusammenstellen: zum Beispiel eine nahrhafte Suppe, Gemüse- und Fleischresten vom Mittag und als Schluß ein **Riesenpudding Novo**, jedem zwei Teller voll!



täglich
Helvetia
Qualität

Backpulver (frisch) 21 Rp.
Crème-Pudding 65 Rp.
Novo-Pudding 60 Rp.
(mit Vitaminen B₁ und C)
Vanillin-Zucker 20 Rp.
Tafel-Senf (gr. Tube) 61 Rp.

→

→

Generalvertretung: HERMAG
HERMES-SCHREIBMASCHINEN AG.
Zürich, Bahnhofquai 7, Telefon 25 66 98